

Städtische Deputation für Kultur			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
Protokoll der Sitzung am 19. Dezember 2017			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 14:30 Uhr	Sitzungsende: 18:30 Uhr	Sitzungsort: Kultursaal der Arbeitneh- merkammer Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Wahl von Mitgliedern für den Vorstand des Kunstvereins	Vorlage 106
TOP 4:	Verstärkungsmittel für das Handlungsfeld Digitalisierung, Bürgerservice und saubere Stadt	Vorlage 104
TOP 5:	Beschäftigungsverhältnisse Musikschule und VHS	Vorlage 107
TOP 6:	Umgang mit Restmitteln im Kulturhaushalt	Vorlage 105
TOP 7:	Marketingmittel der WFB	Vorlage 101
TOP 8:	Kontrakt Theater Bremen	Vorlage 109
TOP 9:	Kontrakt Bremer Philharmoniker	Vorlage 110
TOP 10:	Projektmittelvergabe 2018	Vorlage 111
Top 11:	Kriminaltheater Bremen - Sachstandsbericht	Vorlage 112
TOP 12:	Berichtsbitte Sachstand Förderung des Festivals TANZ Bremen	Vorlage 113
TOP 13:	TANZ Bremen	Vorlage 114
TOP 14:	Breminale	Vorlage 115
TOP15:	Verschiedenes a. Vorstellung des neuen Musikdirektors des Theater Bremen – Herr Yoel Gamzou	

Die Vorsitzende der städtischen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Frau Strunge bittet darum, die Vorstellung des neuen Musikdirektors des Theaters Bremen, Herrn Yoel Gamzou, an den Anfang der Sitzung vorzuziehen.

Zudem regt Frau Strunge an, auf Grund der inhaltlichen Überschneidungen die TOP 12 und 13 gemeinsam zu erörtern.

Frau Staatsrätin Emigholz schlägt vor, auf Grund von bereits terminierten Gesprächen und einem notwendigen weiteren Diskussionsprozess mit den Honorarkräften aus der Musikschule und der Volkshochschule TOP 5 auf eine kommende Sitzung zu verschieben. Un-

ter Verschiedenes werde zudem kurz mündlich über den Sachstand zum Mahnmal zur Rolle Bremens bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich berichtet.

Die Deputation für Kultur genehmigt die veränderte Tagesordnung.

TOP 15 a) (vorgezogen): Vorstellung des neuen Musikdirektors des Theater Bremen – Herr Yoel Gamzou

Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass es sich bei der Berufung von Herrn Gamzou um eine weichenstellende Entscheidung für den Musikbereich gehandelt habe. In einer der kommenden Sitzungen werde sich auch der neue Generalmusikdirektor der Bremer Philharmoniker, Marco Letonja, in der Deputation vorstellen.

Herr Gamzou erläutert im Folgenden die fachlich-inhaltlichen Prämissen seiner Arbeit am Theater Bremen. Die Mitglieder der Deputation nutzen die Gelegenheit zu direkten Nachfragen.

TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung

Herr Dr. Hodonyi bittet um folgende Ergänzung seines Beitrags in Sachen Breminale im Protokoll der Sitzung vom 28. November 2017 auf Seite 4: „Herr Dr. Hodonyi sagt, dass in der jetzigen Situation auch eine Chance für eine inhaltliche Weiterentwicklung ab 2019 stecke. In diesem Zusammenhang wäre eine Vorstellung des neuen Konzepts in der Kulturdeputation nach der Breminale 2018 wünschenswert.“

Die Deputation nimmt das Protokoll der Sitzung vom 28.11.2017 in geänderter Form zur Kenntnis.

TOP 3: Wahl von Mitgliedern für den Vorstand des Kunstvereins

Herr Dr. Hodonyi schlägt Herrn Pirooznia zur Wahl vor und die Deputation stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

TOP 4: Verstärkungsmittel für das Handlungsfeld Digitalisierung, Bürgerservice und saubere Stadt

Siehe Protokoll der Staatlichen Deputation

TOP 5: Beschäftigungsverhältnisse Musikschule und VHS

Wird ausgesetzt

TOP 6: Umgang mit Restmitteln im Kulturbereich

Siehe Protokoll der Staatlichen Deputation

TOP 7: Marketingmittel der WFB

Herr Rohmeyer erinnert an seine diesbezügliche Anfrage in den Haushaltsberatungen und an die Debatte in der Oktober-Sitzung der Kulturdeputation. Die jetzt vorliegende Vorlage hält er für wenig aussagekräftig, da sich keine Aussagen zu Anträgen und Bewilligung dort fänden. Das Vorgehen der WFB sei ein brachialer Schlag gegen die Kulturszene. Er fragt nach der Rolle von Staatsrätin Emigholz im Projektmittelausschuss der WFB.

Frau Staatsrätin Emigholz erwidert, dass die Kriterien der Vergabe durch die WFB in der zuständigen Wirtschaftsdeputation erörtert worden seien. Die dort erörterte Vorlage könne den Kulturdeputierten auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Es sei zudem darauf hinzuweisen, dass die WFB sich bei der Vergabe auf Standortfaktoren fokussiere und keine kulturfachliche Bewertung vornehme. Es gebe somit zwischen dem Kultur- und dem Wirtschaftsressort unterschiedliche Kriterien aus der jeweiligen Rolle heraus. Dies sei allerdings auch nachvollziehbar.

Herr Pirooznia verweist auf die Antworten in der Wirtschaftsdeputation.

Herr Senkal nennt die Debatte mühselig. Es sei zu akzeptieren, wenn Fachgremien aus ihrer Fachlichkeit heraus bestimmte Entscheidungen trafen. Die Grundlagen dieser Entscheidungen seien transparent, das Thema sei somit für ihn erledigt.

Frau Strunge erklärt, der Vorgang sei ärgerlich und die Fragen von Herrn Rohmeyer nicht beantwortet. Dies sei durchaus relevant, da durch ausbleibende Marketingmittel Projekte eventuell nicht stattfinden könnten. Sie bittet um Offenlegung, welche Einrichtungen in den letzten fünf Jahren durch die WFB gefördert wurden und wer nicht. Es könne nicht sein, dass die Durchführung von Kulturprojekten von der WFB abhängt, nur weil die Querfinanzierung eventuell weg falle.

Herr Dr. Mackeben weist darauf hin, dass die hier in Rede stehende Vorlage der Wirtschaftsdeputation wie üblich an die Fraktionsgeschäftsstellen gegangen sei und somit auch den Abgeordneten anderer Politikbereiche zugänglich sei.

Staatsrätin Emigholz weist darauf hin, dass aus Gründen des Datenschutzes der Antragsteller nicht alle Gremienunterlagen öffentlich seien und die WFB klären müsse, welche Unterlagen zur Verfügung gestellt werden könnten. Es habe allerdings kein dramatisches Absinken des Budgets gegeben. Zudem sei zu betonen, dass es sich bei diesen Mitteln um Projektgelder handle, die temporär vergeben würden, und nicht um eine dauerhafte Finanzierung. Gerade um für die Kultureinrichtungen eine hohe Verlässlichkeit herzustellen, habe das Kulturressort mehrjährige Kontrakte angeboten. Gleichwohl sei der Wunsch nach einer längeren Antwort verständlich. Daher werde die Vorlage für die Wirtschaftsdeputation als Anlage zum Protokoll der heutigen Sitzung hinzu genommen.

Frau Strunge sagt, dass manche Einrichtungen über Jahre hinweg Projektgelder von der WFB bekommen hätten, dies sei aber nicht mit einem Haushaltstitel vergleichbar. Hier sei eine bessere Kommunikation mit den Einrichtungen nötig.

Herr Dr. Hodonyi bittet Herrn Rohmeyer, seine Rhetorik zu zügeln. Mitnichten gebe es einen Kahlschlag.

Herr Dr. Mackeben erläutert, dass es sich bei dem hier in Rede stehenden Verfahren um eine jährliche Projektmittelvergabe handle und jedem Antragsteller schon bei Antragstellung bewusst sei, dass eine etwaige Zuwendung einmalig sei und dezidiert keinen Vertrauensschutz nach sich ziehe, in kommenden Förderperioden erneut gefördert zu werden.

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 8: Kontrakt Theater Bremen

Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass sich das Theater Bremen beim Intendanten Michael Börgerding und dem Geschäftsführer Michael Helmbold künstlerisch wie wirtschaftlich in besten Händen befände. Besonders sei die Öffnung zur freien Szene zu würdigen. Eine verlässliche Grundfinanzierung sei allerdings für eine Einrichtung mit einem so großen Personalkörper auch weiterhin nötig, daher habe man im Vorfeld der Haushaltsbera-

tungen Gespräche über einen neuen Kontrakt aufgenommen. Das neue Vertragswerk sehe im Wesentlichen die Fortsetzung der in der vorangegangenen Vereinbarung niedergelegten Bedingungen vor. Veränderungen seien bei den Investitionen geplant. Das Kulturressort unterstütze damit den erfolgreichen Weg des Theaters Bremen inklusive der Öffnung hin zu freien Akteuren. Ähnliches gelte für die Bremer Philharmoniker, deren Kontrakt unter TOP 9 diskutiert werde.

Herr Drechsel betont, dass die FDP-Fraktion die wirtschaftlichen Bemühungen des Theaters schätze und erkundigt sich nach den Altschulden.

Herr Helmbold antwortet, dass die Altschulden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen seien. 50 Prozent des aktuellen Überschusses seien in die Tilgung geflossen. Der weitere Abbau erfolge gemäß dem wirtschaftlichen Erfolg des Hauses..

Er begrüße den neuen Kontrakt, da eine verlässliche Planung neben einem maßvollen wirtschaftlichen Handeln für das Theater von existenzieller Bedeutung sei.

Darüber hinaus sei sich das Theater Bremen der schwierigen Haushaltslage der Freien Hansestadt Bremen bewusst. Er dankt im Namen seines Hauses, dass die öffentliche Hand trotz der engen finanziellen Rahmenbedingungen diesen Kontrakt ermöglicht habe und würdigt die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kulturressort.

Weiter führt Herr Helmbold aus, dass das Theater auf die Haushaltslage Bremens und die Lage der Kulturszene im Rahmen des Solidarpakts reagiert habe. Das Theater nehme hier seine Verantwortung für das Gemeinwesen wahr, denn Maßnahmen, die die Kulturszene voranbrächten, nützten auch dem Theater und umgekehrt. Dieses Engagement erfolge freiwillig und tangiere auch nicht die Leistungsfähigkeit des Hauses.

Herr Rohmeyer erklärt, dass das Theater ohne den Solidarpakt die Altschulden in größerem Umfang hätte abbauen können. Er würdigt die Publikumsentwicklung und fragt nach Möglichkeiten der Personalentwicklung, ohne dass die Leistungsfähigkeit leide. Zudem erkundigt er sich nach möglichen Rückgriffen auf externe Dienstleister, eventuell in Zusammenarbeit mit anderen Bühnen des Landes Bremen

Herr Helmbold verweist auf den letzten Bericht des Theaters an die Deputation und erklärt, dass ein weiterer Personalabbau ohne Gefährdung der Substanz nicht möglich sei. Entsprechend erfolgten bei Verrentungen auch Nachbesetzungen. Ein Outsourcing halte er für wenig sinnvoll, da es sich beim Theater um einen Manufakturbetrieb handele, und dass Theater auch nur so funktioniere. Würden Gewerke fremdvergeben, könne zudem nicht auf aktuelle Anforderungen reagiert werden.

Frau Strunge bringt ihren Respekt für die künstlerische Leistung des Theater Bremen zum Ausdruck, und zwar trotz der begrenzten Mittel, da Bremen im Vergleich zu anderen Städte vergleichsweise wenig Zuschüsse ans Theater zahle. Kritisch seien hingegen der Personalabbau und die damit einhergehende Verdichtung von Arbeit zu bewerten. Zudem sei die vergleichsweise teure Struktur der Eintrittspreise problematisch. Zudem laufe der Vertrag bis 2022 und damit zwei Jahre länger als die bremische Sanierung. Auf Grund dieser Rahmenbedingungen könne sie dem Kontrakt nicht zustimmen.

Frau Staatsrätin Emigholz verweist auf die Steuerungsinstrumente und auf Optionen zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur im Kontrakt. Für 2020 gebe es einen Prüfauftrag zur Auslotung finanzieller Spielräume, etwa für künstlerische Einstiegsgegnen. Von einem Abhängen des Theaters könne keine Rede sein.

Herr Pirooznia würdigt die Leistungen des Theaters und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fortsetzung des Kontrakts sei zu begrüßen.

Herr Gottschalk vergleicht unterschiedliche Zuwendungshöhen für das Theater Bremen und anderer Häuser. Schon vor diesem Hintergrund habe er hohe Anerkennung für die Leistung des Theaters. Über mögliche finanzielle Spielräume ab 2020 zu diskutieren sei

es noch zu früh. Der Kontrakt sei insgesamt nur zu begrüßen und ein Erfolg in schwieriger Zeit.

Herr Rohmeyer weist auf die Situation der Beschäftigten hin, deren Verdienstmöglichkeiten sich am Rand des Existenzminimums bewegen. Er kündigt die Enthaltung der CDU-Fraktion an. Zwar seien einige Punkte durchaus überzeugend, der Solidarpakt verhindere jedoch eine Zustimmung, da die in diesem Rahmen abfließenden Mittel vom Theater selbst, etwa für die Mitarbeiter, gut hätten eingesetzt werden können.

Frau Staatsrätin Emigholz weist auf die heutige Befassung des Senats in gleicher Sache hin und erklärt, dass das Kulturressort nach dem Votum der Deputation in Abstimmung mit dem Finanzressort die Umsetzung nach den Vorgaben des Senatsbeschlusses vorbereite. Die Beschlussfassung des Senats wird dem Protokoll der Deputationssitzung als Anlage beigefügt.

Die Deputation beschließt mit den Stimmen der Fraktionen von SPD und Bündnis 90 / Die Grünen, bei Enthaltung der Fraktionen der CDU und der FDP und gegen die Stimme der Fraktion Die Linke:

1. Die Deputation für Kultur beschließt den in der Anlage beigefügten Kontrakt zwischen dem Theater Bremen und der Freien Hansestadt Bremen und bittet den Senator für Kultur um Umsetzung.
2. Die Deputation für Kultur bittet den Senator für Kultur, den Kontrakt dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Kenntnis zu geben und die haushaltstechnische Umsetzung inklusive der notwendigen Verpflichtungsermächtigungen zu beantragen.

TOP 9: Kontrakt Bremer Philharmoniker

Frau Staatsrätin Emigholz betont den hohen Stellenwert der Bremer Philharmoniker als feste künstlerische Säule des bremischen Kulturlebens. Die Arbeit sei eng mit dem Theater verbunden, besitze aber ein ganz eigenes Profil. Das Theater habe sich auch in schwierigen Zeiten stets auf die Unterstützung des Orchesters verlassen können. Ausdrücklich dankt Staatsrätin Emigholz den Musikerinnen und Musikern, aber auch dem Team um den Intendanten Christian Kötter-Lixfeld, für die künstlerische Arbeit sowie die Initiativen der Musikwerkstatt. Auch wenn der jeweilige Generalmusikdirektor die musikalische Sprache präge, sei die Entwicklung der Bremer Philharmoniker durch die Einführung neuer und innovativer Formate durch den Intendanten mitgeprägt worden.

Frau Dr. Kroh dankt den Bremer Philharmonikern für ihre Leistungen und würdigt vor allem die Leistungen in der kulturellen Bildung. Die durch den neuen Kontrakt erreichte Planungssicherheit nütze nicht nur dem Ensemble, sondern auch vielen Partnern wie Schule, Kindergärten und nicht zuletzt auch den Familien, die die Angebote der Musikwerkstatt wahrnehmen.

Herr Gottschalk attestiert dem Orchester eine großartige Entwicklung und würdigt die große Vielfalt der Programmatik, die von Konzerten und Opern bis hin zur Musikwerkstatt und Stadtteilprojekten reiche.

Herr Rohmeyer schließt sich den Würdigungen der Vorredner an.

Frau Strunge nennt die Leistungen hervorragend trotz knapper Mittel. Kritisch zu betrachten sei die Preisentwicklung mit dem Ausbau des Hochpreissegments. Ihr persönlicher Eindruck sei, dass die Rahmenbedingungen vor allem im Personalbereich sehr eng seien.

Trotz der hervorragenden Arbeit kündigt sie auf Grund der genannten Kritik ihre Ablehnung zur Vorlage an.

Herr Kötter-Lixfeld erläutert, dass die Umsatzerlöse immer auch von den Gastspielen außerhalb Bremens abhängig seien. Abonnements in den unteren Preiskategorien seien derzeit nicht verfügbar. Man achte in der Preisstruktur aber auf gleichmäßige Kapazitäten. Zum Personalbereich führt er aus, dass es entscheidend sei, dass die Spielfähigkeit nach Partituren zu erhalten sei. Der bestehende Personalkörper verfüge über eine Größe, die für die Arbeit eines hochklassigen und attraktiven A-Orchesters nötig sei. Ausdrücklich dankt Herr Kötter-Lixfeld im Namen des gesamten Ensembles Staatsrätin Emigholz für ihre jahrelange Betreuung und Unterstützung der Bremer Philharmoniker.

Frau Staatsrätin Emigholz weist, wie bereits beim vorangegangenen Tagesordnungspunkt, auf die heutige Befassung des Senats in gleicher Sache hin und erklärt, dass das Kulturressort nach dem Votum der Deputation in Abstimmung mit dem Finanzressort die Umsetzung nach den Vorgaben des Senatsbeschlusses vorbereite. Die Beschlussfassung des Senats wird dem Protokoll der Deputationssitzung als Anlage beigefügt.

Die Deputation für Kultur beschließt mit den Stimmen der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und der CDU, bei Enthaltung der Fraktion der FDP und gegen die Stimme der Fraktion Die Linke:

1. Die Deputation für Kultur beschließt den in der Anlage beigefügten Kontrakt zwischen den Bremer Philharmonikern und der Freien Hansestadt Bremen und bittet den Senator für Kultur um Umsetzung.
2. Die Deputation für Kultur bittet den Senator für Kultur, den Kontrakt dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Kenntnis zu geben und sowie die haushaltstechnische Umsetzung inklusive der notwendigen Verpflichtungsermächtigungen zu beantragen.

TOP 10: Projektmittelvergabe 2018

Siehe Protokoll der staatlichen Deputation

TOP 11: Kriminaltheater Bremen – Sachstandsbericht

Herr Rohmeyer nimmt Bezug auf die Vorlage und erkundigt sich, wann voraussichtlich der Jahresabschluss des Bremer Kriminaltheaters (bkt) vorliegen werde. Er regt eine kreative Lösung an, damit das bkt weiter bestehen könne.

Frau Strunge regt an, das Thema erneut in der Deputation zu beraten und bei dieser Gelegenheit auch dem bkt Gelegenheit zur Vorstellung zu geben.

Frau Staatsrätin Emigholz betont, dass es sich beim bkt um eine privat geführte Einrichtung handele, und dass sie vor diesem Hintergrund keine Auskunft über die durch die Kulturbehörde erhobenen Wirtschaftsdaten geben dürfe. Derzeit bestehe die Hilfe durch das Ressort im nicht-monetären Bereich. Sobald der Jahresabschluss vorliege, würden die Daten gesichtet mit dem Ziel, die Probleme zu identifizieren und Klarheit über die wirtschaftliche Lage zu erhalten. Erst im Anschluss sei es möglich, einen zielführenden Bericht zu erstellen. Bei dieser Gelegenheit spreche nichts gegen eine Vorstellung des bkt. In diesem Zusammenhang sei auf die auf zwei Säulen ruhende Programmatik des Hauses hinzuweisen: Auf die sich selbst tragenden Veranstaltungen und auf künstlerisch anspruchsvolle Produktionen.

Herr Senkal begrüßt das von Staatsrätin Emigholz vorgestellte Verfahren. Hilfe durch das Ressort sei angeboten und auch angenommen worden. Er erkundigt sich, wann mit einer entsprechenden Vorlage zu rechnen sei.

Herr Frey antwortet, dass dies von den weiteren Daten abhängig und somit noch unklar sei.

Herr Züghart würdigt das bkt als Familienbetrieb und wichtigen Ort für die freie Kulturszene, sowohl als Produktionsfläche wie auch als Arbeitgeber. Er freue sich, dass die Kulturbehörde hier tätig werde.

Herr Rohmeyer und Herr Senkal bitten für die nächste Sitzung um knappe, ggf. auch mündliche Mitteilung des Sachstandes vor endgültiger Berichterstattung.

Herr Drechsel begrüßt, dass sich das bkt auf einer der kommenden Sitzungen vorstelle und nennt das Haus eine Bereicherung der bremischen Kulturszene, da hier ein unikates Genre bespielt werde.

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 12 verbunden mit TOP 13: Tanz Bremen

Frau Staatsrätin Emigholz führt aus, dass das Festival Tanz Bremen auf Grund ausbleibender Fördermittel der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) leider 2019 nicht stattfinden könne. Dies könne seitens des Kulturressorts nicht kompensiert werden, allerdings sei es möglich, 2019 Mittel für die Vorproduktion eines 2020 stattfindenden Festivals bereitzustellen. Sie schlage daher vor, Tanz Bremen 2020 durchzuführen und habe keine Zweifel an der sachlich-fachlichen Anerkennung des Projekts. Sie werde sich für etwaige weitere Unterstützungsmittel einsetzen.

Frau Strunge erklärt, sie sei erschüttert über die ausbleibende Förderung der WFB. Hier zeige sich exemplarisch, was es bedeute, wenn Mittel für Kulturprojekte durch die WFB vergeben würden. Sie verweist auf die hohe Auslastung von fast 99 Prozent und das bundesweite Renommee von Tanz Bremen. Sie halte das Vorgehen der Kulturbehörde für nicht korrekt, da die Mittel die für Tanz Bremen vorgehalten waren, jetzt an anderer Stelle im Haushalt verwendet werden würden und nicht Tanz Bremen zugutekämen, obwohl diese auch im Jahr 2018 weitere Ausgaben für den Erhalt des Büros und die Vorarbeiten für das kommende Festival hätten. Zudem sei dies nicht mit Tanz Bremen besprochen worden. In früheren Jahren sei des Weiteren die Förderung durch die WFB höher gewesen, eine höhere Auslastung sei aber nicht möglich. Sie sei verärgert über den Einfluss der WFB auf die bremische Kulturszene.

Herr Rohmeyer verweist auf die Reduzierung der Platzkapazität im Kleinen Haus des Theaters Bremen. Somit sei keine höhere Auslastung mehr möglich. Das Festival sei ein Aushängeschild für Bremen, das nun allein auf Grund der finanziellen Rahmenbedingungen ausgesetzt werden müsse. Er kritisiert, dass mit den Verantwortlichen von Tanz Bremen nicht offen gesprochen worden sei. Zudem sehe er nicht, wo die Mittel für eine Realisierung im Jahr 2020 herkommen sollten. Er halte dies insgesamt für das falsche kulturpolitische Vorgehen.

Frau Albrecht widerspricht Frau Strunge und Herrn Rohmeyer und berichtet von zwei Gesprächen mit den Verantwortlichen von Tanz Bremen im Herbst 2017, in denen Staatsrätin Emigholz das soeben vorgestellte Vorgehen bereits mit der Festivalleitung und dem Vereinsvorstand ausführlich erörtert habe.

Frau Gehm von Tanz Bremen bestätigt, dass die Verschiebung des Festivals auf 2020 ebenso gemeinsam besprochen worden sei wie die Verschiebung der Haushaltstitel.

Frau Staatsrätin Emigholz erläutert, dass das Kulturressort die Kosten für die Vorproduktion sicherstelle und im Übrigen im Haushaltsvollzug die Liquidität so steuere, wie sie benötigt werde. Für die Deputation erfolge selbstverständlich eine haushaltsstellengerechte Aufbereitung mit entsprechender Darstellung. Sie bleibe bei ihrer Zusage, dass die Vor-

produktion 2019 stattfinden. Die haushaltsrechtliche Steuerung möge man bitte dem Ressort überlassen.

Herr Pirooznia weist darauf hin, dass Entscheidungen der WFB Auswirkungen auf die Kultur hätten. Hier bedürfe es einer anderen Struktur und einer anderen Kommunikation. Er möchte die Planungsmittel für 2019 sichergestellt sehen, so dass das Festival 2020 dann auch stattfinden könne.

Frau Heitmann betont die Wichtigkeit kultureller Projekte und Aktivitäten, unter anderem von Tanz Bremen, für den Wirtschaftsstandort Bremen.

Herr Gottschalk erklärt, dass Qualität und Renommee von Tanz Bremen nicht in Frage stünden, auch die Auslastung sei hervorragend. In der Vergangenheit habe es bei der WFB höhere Förderflächen gegeben, aber auch dort werde die Finanzdecke dünner und dies Sorge für Probleme. Die CDU werfe dem Senat immer vor, zu viel Geld auszugeben und beklage dann in der Deputation fehlende Finanzmittel. Dies sei verlogen. Kurzfristig sei die entstandene Lücke bedauerlicherweise nicht auszugleichen. Wichtig sei nun, dass hier nicht der Abgesang auf Tanz Bremen angestimmt werde, sondern die Zusage, dass das Festival 2020 weitergehen werde. Dies sei eine Selbstverpflichtung, und dazu stehe er.

Frau Strunge kritisiert, dass die 2018 für Tanz Bremen reservierten Haushaltsmittel jetzt anderweitig verwendet würden.

Frau Deppert sagt, dass ihr seitens der Behörde mitgeteilt worden sei, dass die Haushaltsmittel aus 2018 dann 2019 zur Verfügung stünden.

Frau Staatsrätin Emigholz weist diese Darstellung als unrichtig zurück. Das Kulturressort stehe selbstverständlich zur Vorproduktion 2019 und trete auch für die Durchführung des Festivals 2020 ein. Die Methode der damit einhergehenden rein technischen Umsetzung im Haushalt möge man aber bitte der Behörde überlassen. Die Mittel würden dann bereitgestellt, wenn sie gebraucht werden würden. Sie bietet an, gern wieder an die konstruktiven Gespräche mit der Leitung von Tanz Bremen anknüpfen zu wollen.

Die Deputation nimmt den jeweiligen Bericht zur Kenntnis.

TOP 14: Breminale

Frau Staatsrätin Emigholz weist auf den Wunsch der Deputierten nach Sicherstellung der Durchführung der Breminale 2018 in der letzten Sitzung und betont, dass es sich nach wie vor um eine privat getragene und durchgeführte Veranstaltung handele. Beim durchgeführten Moderationsverfahren habe es wegen der rechtlichen Rahmenbedingungen und der fortgeschrittenen Zeit zwei realistische Optionen gegeben, die Durchführung 2018 gemäß dem Wunsch der Deputation zu sichern: Erstens die Einigung zwischen den Beteiligten auf eine gemeinsame Gestaltung der Breminale 2018 oder zweitens – falls erstens nicht möglich sei – der Auftrag an die Breminale GmbH, eine entsprechende Konzeption vorzulegen und im Anschluss das Festival 2018 einer entsprechenden Würdigung zu unterziehen.

Das Ergebnis des Moderationsgesprächs sei bekannt. Unmittelbar im Anschluss werde das Festival evaluiert. Die Vergabe der Mittel erfolge zunächst nur für das Jahr 2018. Die Vergabe sei zudem an eine Konzeption gebunden, welche seit dem Wochenende im Kulturressort vorliege und jetzt geprüft werde. Die Ergebnisse würden auf der kommenden Deputationssitzung vorgelegt. Ausdrücklich dankte Staatsrätin Emigholz Susanne von Essen für ihre hervorragende Arbeit.

Herr Rohmeyer kritisiert, dass es bei einem Treffen der kulturpolitischen Sprecher mit Staatsrätin Emigholz am 6. Dezember geheißen habe, angeblich gebe es Einigung. Er erkundigt sich, ob es eines weiteren Deputationsbeschlusses bedürfe.

Herr Dr. Mackeben erklärt, dass damit eine andere Einigung bei den privaten Akteuren gemeint gewesen sei, nicht eine zwischen der bisherigen Veranstalterin und der Breminale GmbH. Eine fachliche Einschätzung des Konzepts sei Grundlage für die Entscheidung des Zuwendungsgebers, der auf Grundlage des beschlossenen Haushaltstitels zur Förderung der Breminale über die Bewilligung einer Zuwendung entscheide, die Deputation darüber aber informiert werde. Herr Kindscher ergänzt, dass kein Deputationsbeschluss nötig sei.

Frau Strunge erklärt, dass das Verfahren klar sei und die Deputation das Konzept lediglich würdige. Aus ihrer Sicht sei es bedauerlich, dass auf Grund der rechtlichen Rahmenbedingungen nur ein Akteur in der Lage gewesen sei, eine Konzeption vorzulegen.

Frau Staatsrätin Emigholz erläutert, dass aus Sicht des Kulturressorts stets klar kommuniziert worden sei, dass man für den Fall des Scheiterns des Moderationsverfahrens ein klares künstlerisches Konzept erwarte. Das Moderationsergebnis sei ernst zu nehmen und die Rechtslage darüber hinaus eindeutig.

Herr Drechsel nennt die Vorgehensweise schlüssig. Das Ziel sei schließlich die Durchführung der Breminale 2018. Er fragt nach der Haltung der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB). Frau Staatsrätin Emigholz antwortet, dass die WFB die Mittel für die Durchführung der Breminale beschlossen habe und jetzt die veränderten Gegebenheiten prüfe.

Herr Senkal begrüßt, dass der Deputation die Konzeption für 2018 zur Kenntnis gegeben werde. Entscheidend werde aber aus seiner Sicht die Bewertung im Anschluss an das Festival sein. Die Breminale 2018 sei gewollt, eine Bewertung erfolge danach.

Herr Pirooznia schließt sich an und hält dies für den richtigen Weg.

TOP 15 Verschiedenes

Frau Strunge fragt nach, ob auf der Februarsitzung der Deputation ein Zeit- und Kostenplan zum Mahnmal zur Rolle Bremens bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich vorgelegt werde.

Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass es in Sachen Mahnmal in Bezug auf die Kostenannahme noch erhebliche Unwägbarkeiten vor allem bezüglich der Statik gebe. Da laut Beschluss der Bremischen Bürgerschaft Drittmittel in die Realisierung einzubeziehen sind, bedürfe es hier validerer Daten, und diese lägen derzeit noch nicht vor. Das Kulturressort würde dies gerne in der Februarsitzung vorlegen können, habe den Fortgang aber nicht in der Hand. Gemeinsam mit dem Bauressort müsse zunächst eine weitere Absicherung der Annahmen zu den Kosten geprüft werden. Dazu werde es Gespräche auf Arbeitsebene geben. Staatsrätin Emigholz weist zudem auf die Berichterstattung im Weser-Kurier vom 17. November 2017 hin, in der Umwelt-Staatsrat Ronny Meyer über die zeitliche Planung zum Deichausbau informiert hatte. Hier sei nachzulesen, dass das Deichbauprogramm, in welches sich das Mahnmal einfüge, erst bis 2025 abgeschlossen werde.

Her Frey erklärt, dass er am heutigen Tage auf Grund seines bevorstehenden Ruhestands zum letzten Mal an der Kulturdeputation teilgenommen habe und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.

M. Grunp

Sprecherin

H. Stöck

Protokollführer

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

11.12.2017
Dr. Christel Lübben
361-8772

Vorlage 19/468- L

**für die Sitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 13.12.2017**

Bericht zur Veranstaltungsförderung der WFB

A. Problem

Mit Schreiben vom 23.11.2017 hat der Abgeordnete Kastendiek Fragen zur Veranstaltungsförderung der WFB an den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gerichtete:

- 1) Inwieweit wurden die Förderrichtlinien im Bereich Veranstaltungsförderung geändert oder anders resp. neu interpretiert? Mit welcher Begründung und zu welchem Zeitpunkt geschah dies?
- 2) Wie hoch ist das Budget für die Veranstaltungsförderung insgesamt und jeweils für die Bereiche Kultur und Sport? (Bitte jeweils angeben für die Jahre 2016 bis 2019 mit haushalterischem Verweis und unterteilt nach Bremen und Bremerhaven. Sofern vorhanden, die Budgetangaben bitte zusätzlich mit Ist-Zahlen unterlegen.)
- 3) Wie viele Anträge mit welcher Gesamtsumme gingen in 2016 und 2017 auf das Gesamtbudget sowie auf die einzelnen Budgetbereiche Kultur und Sport ein?

4) Konkrete Beispiele aus dem Bereich Veranstaltungsförderung:

a) Kultur: Der Kunsthalle Bremen wurde die Förderung für eine große Ausstellung in 2018 i.H.v. rd. 200 TEUR entsagt. Mit welcher Begründung wurde dieser Antrag abgelehnt?

b) Sport: Dem Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik wurde nach 16 Jahren die Förderung i.H.v. rd. 30 TEUR entsagt. Wie lautet die Begründung hierfür? Inwieweit erfüllten die vorgenannten Institutionen die Antragskriterien im Rahmen der sog. Vorauswahl?

5) Welche weiteren Förderungen aus dem Bereich Veranstaltungsförderung werden –trotz ihrer Historie im Sinne einer Art „Bestands“-Förderung – im Jahr 2018 nicht fortgeführt bzw. welche Anträge wurden abgelehnt, die in den Jahren zuvor genehmigt wurden?

B. Lösung

Die Veranstaltungsförderung folgt drei übergeordneten Zielsetzungen:

- Ermöglichung von Kultur- und Sportveranstaltungen, die überregionale, möglichst bundesweite Ausstrahlung entwickeln,
- Stärkung der Metropolfunktion Bremens für den Nordwesten, um die Attraktivität und Bindungskraft der Stadt zu erhöhen,
- Herausforderung der Bremer Kultureinrichtungen und Sportveranstalter, Projekte und Veranstaltungen mit dem Anspruch auf überregionale Sichtbarkeit zu planen und durchzuführen.

Damit stehen nicht primär kultur- oder sportfachliche Motive im Vordergrund der Förderung, sondern die regionalwirtschaftlichen sowie medialen, image- und identitätsbildenden Effekte, die mit Veranstaltungen erzielt werden können. Dem Programm liegt ein Antrags- und Bewertungsverfahren zu Grunde, aus dem sich ein Ranking aller Anträge ergibt (siehe Anlage).

Über die Vergabe der Mittel zur Kulturveranstaltungsförderung entscheidet auf Basis der Anträge und des Rankings ein Vergabeausschuss, in dem die WFB und die Staatsräte Kultur und Wirtschaft vertreten sind.

Über die Vergabe der Mittel zur Sportveranstaltungsförderung entscheidet auf Basis der Anträge und des Rankings ein Vergabeausschuss, in dem die WFB und die Staatsräte Sport und Wirtschaft vertreten sind.

Zu 1)

Der Veranstaltungsförderung liegt ein sehr umfassendes und vielschichtiges Antrags- und Bewertungsverfahren mit einer Vielzahl von Kriterien zu Grunde (siehe Anlage). Anträge müssen jährlich bei der WFB gestellt werden und werden jährlich dem Bewertungsverfahren in Konkurrenz zu allen Anträgen unterzogen. Dabei kann es dazu kommen, dass Veranstaltungen die in den Vorjahren eine Förderung erfahren haben, unter Berücksichtigung des Rankings, nicht mehr zum Zuge kommen, weil andere Projekte erfolgversprechender sind. Neben quantitativen Kriterien wie z.B. der Besucherzahl oder der Herkunft der Besucher, haben Kriterien wie Stellenwert der Veranstaltung im Kontext aller Veranstaltungen in der Stadt, Imagewirkung und Innovationskraft eine zunehmende Relevanz, die in die Gesamtbewertung einfließen.

Zu 2)

Jahr	Kultur HB	Kultur BHV	Sport HB	Sport BHV	Gesamt
2016	547.223	182.408	270.000	89.843	1.089.474
2017	525.750	184.250	272.250	90.750	1.100.000
2018	525.750	184.250	272.250	90.750	1.100.000
2019	525.750	184.250	272.250	90.750	1.100.000

Zu 3)

Jahr	Kultur HB Budget/Zahl der Anträge	Kultur BHV Budget/Zahl der Anträge	Sport HB Budget/Zahl der Anträge	Sport BHV Budget/Zahl der Anträge	Gesamt Budget/Zahl der Anträge
2016	1.013.355 / 21	344.930 / 13	206.500 / 9	74.500 / 3	1.639.285
2017	1.061.632 / 22	365.360 / 15	370.110 / 10	84.500 / 5	1.881.602
2018	1.165.292 / 25	331.311 / 12	355.400 / 9	105.000 / 4	1.862.503

Zu 4 a)

Die Kunsthalle Bremen erhält aus den Etats der Jahre 2017 und 2018 für die aktuelle Beckmann „Welttheater-Ausstellung“ eine Förderung in Höhe von 200.000 € (70.000 € in 2017 und 130.000 € in 2018). In 2017 erhielt die Kunsthalle zusätzlich 80.000 € Förderung/2. Tranche für die Liebermann „Sport-Ausstellung“.

Die weiterhin beantragte Förderung der Kunsthalle in Höhe von 200.000 € für die beantragte Hans-Christian Andersen Ausstellung in 2018 wurde vom Vergabeausschuss nicht bewilligt. Eine Bewilligung dieser 200.000 € hätte bedeutet, dass sich die Finanzierung von Kunsthalle-Projekten auf einen Gesamtbetrag in Höhe von 330.000,-€ summieren würde. Das entspräche einem Anteil an dem Gesamtbudget der Kulturförderungsmittel für 2018 in Höhe von gut 68 %.

Die Förderung dieser dritten großen und hoch zuschussbedürftigen Ausstellung in der Kunsthalle innerhalb von drei Jahren, wäre nur möglich gewesen, wenn andere Förderungen wie z.B. LA STRADA , Sommer in Lesmona o.ä. gestrichen worden wären. Der Vergabeausschuss hat sich mit Blick auf die unter 1) genannten Kriterien dagegen entschieden.

Zu 4 b)

Der Rechnungshof hat in 2016 die Kultur- und Sportförderung der WFB geprüft. In Hinblick auf die Sportveranstaltungsförderung hat der Rechnungshof eine konsequentere Einhaltung der Förderrichtlinien eingefordert. Dies hat die WFB in Abstimmung mit dem Vergabeausschuss bei der Vergabe der Sportveranstaltungsmittel für das Jahr 2018 angewendet. Im Ergebnis hat dies dazu geführt, dass der Antrag zur Förderung des Bundesstützpunktes Rhythmische Sportgymnastik abgelehnt wurde, insbesondere weil eine institutionelle Förderung und eine Vereinsförderung nicht den Kriterien entsprechen.

Zu 5)

Die Anträge zum Ausstellungsprojekt „Höhepunkte der Caldic Collectie“ (Antrag: 50.000 €) des Museums Weserburg und das Ausstellungsprojekt „Revolution und Reform. Bremen nach 1918“ des Focke Museums wurden in 2018 abgelehnt. Die Sonderausstellungen beider Museen wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig gefördert. In 2018 scheiterten die beiden Vorhaben an der Konkurrenz mit anderen Anträgen, die höher gerankt waren.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Mit dieser Vorlage sind keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen für die FHB verbunden. Das Thema betrifft Männer und Frauen in gleichem Maße.

D. Negative Mittelstands betroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht zur Kenntnis.

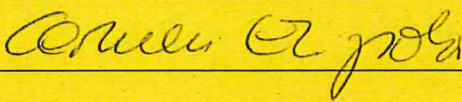



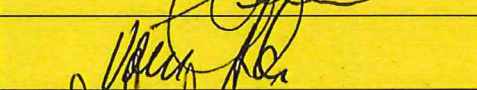

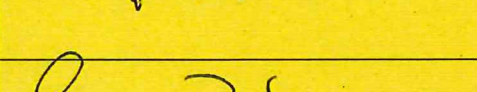
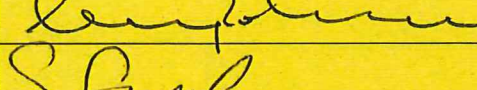
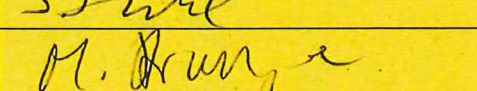
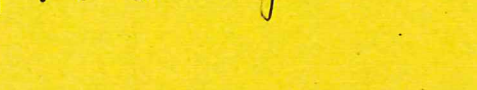
Teilnehmerliste

Städtische Deputation für Kultur

19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2019

Ort: Kultursaal
Arbeitnehmerkammer Bremen

am: 19. Dezember 2017 von: 15⁴⁵ bis: 18³⁰

Teilnehmer	Unterschrift*)	Teilnahme von - bis **)
Senator Dr. Carsten Sieling		
Staatsrätin Carmen Emigholz		
Elombo Bolayela		
Jens Crueger		
Ulf-Brün Drechsel		
Nima Pirooznia		
Susanne Grobier Dr. Thomas vom Bruch		
Dr. Robert Hodonyi		
Martin Michalik		
Claas Rohmeyer		
Sükrü Senkal		
Miriam Strunge		

*) Vertreter/in bitte den Namen in Druckschrift vermerken und mit „i.V.“ unterschreiben.

***) nur ausfüllen, wenn nicht an der gesamten Sitzung teilgenommen wurde.

Deputation für Kultur (städtisch)

Anwesenheitsliste
Sitzung am 19.12.2017

19. Legislatur-Periode

Vertreter des Senators für Kultur

Name	Name	Name
FREY	H. Stedler	
C. Wüchler		
Andreas M. Sch...		
A. Albrecht		

Vertreter anderer Behörden

Behörde	Name

Sachverständige, Gäste

Organisation	Name
Stadtkultur e.V.	Reate Hüfmann
Stadtkultur e.V.	Annela Ziefel